



Keine Patente auf Saatgut! e.V.

Jahresbericht 2023

Der Verein

Der Verein „Keine Patente auf Saatgut!“ wurde 2018 gegründet. Der Verein soll die Fortführung der Arbeit gegen Patente auf Saatgut der vormaligen internationalen Koalition *No Patents on Seeds!* gewährleisten.

Zu den Mitgliedern des Vereins gehören 2023 folgende Organisationen: Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), Arche Noah, Beyond GM, Biorespekt, Bund Naturschutz in Bayern (BN), Corporate Europe Observatory, Dachverband Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt e.V., Danish Seed Savers, Gen-ethisches Netzwerk (GeN), IG Nachbau, IG Saatgut, Kein Patent auf Leben!, Oxfam, ProSpecieRara, Public Eye, Plataforma Transgénicos Fora, SWISSAID und Umweltinstitut München (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/ueber-uns/mitgliedsorganisationen>).

EU-Transparenz-Register TR ID: 562793946026-60

Das Team

Geschäftsführer des Vereins ist Dr. Christoph Then. Die Öffentlichkeitsarbeit (Betreuung der Website, soziale Medien, Aussendungen von Presseerklärungen) und die Kontakte zu den Mitgliedsländern des Europäischen Patentamtes (EPA) betreut Johanna Eckhardt; sie arbeitet von Wien aus und wird organisatorisch von der Mitgliedsorganisation Arche Noah unterstützt. Zudem führen Dr. Ruth Tippe, Anne Charlotte Moy und Andreas Bauer-Panskus gezielte Patentrecherchen für den Verein durch und betreuen auch die Datenbank der relevanten Patente.

Die Ausgangslage

2017 fasste der Verwaltungsrat des Europäischen Patentamtes (EPA) den Beschluss, dass Pflanzen und Tiere, die aus „im Wesentlichen biologischen Verfahren“ der Züchtung stammen, nicht patentiert werden dürfen. Dafür wurde die Ausführungsordnung des Europäischen Patentübereinkommens um eine neue Regel 28 (2) ergänzt. Damit hatte die internationale Koalition „No Patents on Seeds!“ ein wichtiges Ziel erreicht. Patente auf die konventionelle Zucht von Pflanzen und Tieren werden durch den Beschluss des Verwaltungsrates erheblich eingeschränkt. Jedoch ist der Beschluss nicht ausreichend, um Patente auf Pflanzen und Tiere aus konventioneller Zucht generell zu verbieten. Der Grund: Für den Begriff „im Wesentlichen biologische Verfahren“ gibt es keine ausreichende Definition. Zwar bestätigte die Große Beschwerdekammer des EPA die Gültigkeit der neuen Regeln 28 (2), doch das Problem der Definition von „im Wesentlichen biologischen Verfahren“ ist nach wie vor ungelöst. Derzeit sind über 1.000 konventionell gezüchtete Pflanzensorten bereits von Patenten betroffen.

Aktivitäten

Änderung nationaler Gesetze

Im April 2023 hat der österreichische Nationalrat eine Änderung des nationalen Patentgesetzes verabschiedet, das insbesondere zufällige genetische Mutationen (Mutagenese) vom Patentschutz ausschließt. Auch wenn das Gesetz für zukünftige Entscheidungen des EPA nicht bindend ist, setzt es ein europaweites Signal für das generelle Verbot von Patenten auf konventionelle Züchtung.

Patentrecherchen und Veröffentlichung des Jahresberichts

Im Juli 2023 haben wir unseren neuen Bericht veröffentlicht. Neben aktuellen Zahlen und Einzelbeispielen gaben wir auch einen Überblick über die Entwicklung in den letzten 10 Jahren, die Unterschiede zu NGT-Patenten und das österreichische Beispiel-Gesetz. Der Bericht wurde auf Englisch, Deutsch und Dänisch veröffentlicht

(<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/bericht2023>). Er wurde bei einer Veranstaltung am

6. Juli im EU-Parlament vorgestellt (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/EU-Konferenz>). Die Patentrecherche war auch der

Hauptinhalt unserer Workshops in Den Haag (16. Mai) und Kopenhagen (27. November). Der Workshop in Den Haag führte zu einem Beschluss des niederländischen Parlaments, in dem der Minister dazu aufgefordert wurde, auf EU-Ebene gegen Patente auf Saatgut vorzugehen.



**Zukunft der europäischen
Pflanzenzucht in Gefahr**

Die derzeitige Auslegung des Patentrechts kann Patente
auf die konventionelle Züchtung nicht stoppen

Aktuelle politische Entwicklungen in der EU

Im Kontext der Debatte über die künftige Regulierung neuer Gentechnik (NGTs) ist die Frage der Patente zu einem „heißen Thema“ geworden. Unsere Aktivitäten, beispielsweise in den Niederlanden und in Brüssel, haben dazu beigetragen, das Thema auf die politische Agenda der EU zu bringen. Da auch andere NGOs (wie Global 2000) aktiv wurden, hatten wir die Möglichkeit, unsere Forderungen einem breiteren Publikum innerhalb der EU vorzustellen. Als Reaktion darauf kündigte die EU-Kommission Maßnahmen für die nächsten Jahre an. Wir mussten uns auch damit auseinandersetzen, dass versucht wurde, die Debatte um Patente zu missbrauchen, um die Deregulierung voranzutreiben: Es wurde die Erwartung geweckt, dass die Pflanzen, wenn sie dereguliert und mit konventionell gezüchteten Pflanzen gleichgesetzt würden, auch der Patentierbarkeit entgehen würden. Um diese Missverständnisse zu vermeiden, haben wir Briefe an die Kommission, das Parlament und den Rat geschrieben und eine neue Online-Aktivität gestartet (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/kampagne>). Die EU-Kommission kündigte an, bis 2026 einen Bericht vorzulegen.



Einsprüche und rechtliche Argumente

Wir haben gegen zwei Patente der Firma KWS Einspruch erhoben (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/mais-kaeltetoleranz>, <https://www.no-patents-on-seeds.org/de/mais>). Wir haben öffentliche Anhörungen zu Patentfällen zum „wilden Paprika“ und zur „buschigen Melone“ verloren (Beschwerde wurde beim Melonen-Patent eingereicht). Wir folgen weiterhin unserer rechtlichen Argumentationslinie, die darauf basiert, dass die Verbote unter Artikel 53b nur im Hinblick auf gentechnisch veränderte Pflanzen begrenzt sind (Geschichte und Wortlaut der EU-Richtlinie 98/44).

Diese Argumentation könnte uns dabei helfen, die Einschränkungen durch Regel 28 (2) zu überwinden.

Unsere Kampagnenarbeit

Im Jahr 2023 besuchten wir die Niederlande (öffentliche Aktion vor dem EPA und Workshop mit Interessenvertreter*innenn und Politiker*innen), Kopenhagen (Online-Workshop), Brüssel (Workshop mit und im Parlament), Irland (Workshop für *seed savers*) und München (öffentliche Aktion vor dem EPA anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums).



Wir haben eine neue Online-Aktivität gestartet (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/kampagne>), die auch die Mobilisierung mit Aufklebern und Flyern beinhaltet. Wir erwarten, dass über diese Kanäle mehr als 30.000 Aufkleber und 20.000 Flyer verteilt werden. Da diese Aufkleber die Öffentlichkeit auf unsere Website leiten, erwarten wir, Synergien mit unseren Aktivitäten zu schaffen.

Einnahmen und Ausgaben

Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben verlief im Großen und Ganzen wie geplant. Neue Anträge für 2024 wurden erfolgreich bei Salvia und der Gen-ethischen Stiftung eingereicht.